



Jahresbericht

2020



INHALT

Einleitung	3
<hr/>	
Amphibien-Fonds	5
<hr/>	
Projekte 2020	
» Meeresschildkröten auf Selaut Besar	6
» Bedrohte Frösche in der südafrikanischen Provinz Westkap	7
» Gelbwangen-Schopfgibbon	8
» Stummelfußfrösche in Peru	11
» Bawean Hirsch und Bawean Schwein	12
» Amur-Leopard	13
» Java-Pustelschwein	14
» Weißbauch-Schuppentier	15
» Attenborough-Langschnabeligel	16
» Brackwasser-Querzahnmolch	17
» Attenborough-Langschnabeligel	16
» Bakingili Community Forest	18
» Übersicht Projekte 2020	19
<hr/>	
Stiftung Intern	21
<hr/>	
Gremien	23
<hr/>	
Finanzabschluss 2020	24

Einleitung

Im Jahr 2020 hat sich die Stiftung Artenschutz Zeit genommen, die allgemeine Strategie der Stiftung zu überarbeiten und das Projektprogramm strategisch und professionell aufzubauen. Die neue operationelle Strategie der Stiftung Artenschutz hat das übergeordnete Ziel der Professionalisierung, Effektivierung und transparenten Darstellung aller Arbeitsebenen.

Unsere Mission lautet: Unterstützung von Projekten zum langfristigen Schutz und Erhalt von bedrohten Tierarten und Lebensräumen, Einbringen der besonderen Expertise der Zoologischer Gärten in die jeweiligen Artenschutzprojekte, weitreichende Kommunikation der Arbeit Stiftung Artenschutz und ihrer Partner im Bereich des Naturschutzes an die Öffentlichkeit. Als professionelle Arten- und Umweltschützer wissen wir, dass wir nicht nur Tiere, sondern auch ihren Lebensraum einschließlich der Menschen in unsere Bemühungen einbeziehen müssen. Der Mensch ist zwar Teil des Problems der Bedrohung, aber auch Teil der Lösung. Deshalb ist der Ansatz unseres Programms ganzheitlich, und die sechs Schwerpunkte unserer Satzung, nachzulesen auf unserer Webseite, werden in den einzelnen Projekten (in verschiedener Konstellation) umgesetzt. Diese Schwerpunkte sind im speziellen: Natur-, Arten- und Umweltschutz, Tierschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung, Völkerverständigung und Entwicklungshilfe.

Das Programm der Stiftung Artenschutz gliedert sich in drei Bereiche: einmal die Langzeitprojekte, die in diversen Workshops strategisch geplant wurden, der seit 2009 laufende Amphibien-Fonds und das 2020 neu eingeführte Förderprogramm für Kurzzeitprojekte. Des Weiteren gibt es einen Notfall-Fonds, damit auch auf extrem dringende Notfälle reagiert werden kann (beispielsweise Naturkatastrophen, politische Unruhen etc.), sowie Projekte, die aus projektgebundenen Rücklagen vor der Neuaufsetzung der Strategie oder aus gebundenen Drittmitteln oder Privatspenden finanziert werden.

			
Amphibien-Fonds	Kurzzeitprojekte	Langzeitprojekte	Opportunistisch
Min. 4 / Jahr	Min. 4 / Jahr	Ca. 5 Projekte	Keine Vorgaben
12 Monate	12 Monate	Langfristig	
5.000€	5.000€	20-30.000€/Jahr	
VdZ-Zoos Träger NGOs	VdZ-Zoos	VdZ-Zoos Gibbon PPZs	Drittmittel Privatspenden Unternehmen

Insgesamt haben wir im Jahr 2020 104.262,00 € für 24 Projekte in 16 Ländern ausgegeben. Diese umfassen mindestens 30 zentrale Tierarten, während 3 Projekte eine Vielzahl von Tierarten betreffen. Einen Überblick, welche Projekte unterstützt wurden und welche Satzungszwecke diese umsetzen, findet sich im Kapitel „Projekte 2020“. Nachfolgend werden zu jedem Schwerpunkt zwei bis drei Projekte vorgestellt, die den jeweiligen Satzungszweck besonders deutlich umsetzen – auch wenn sich Elemente aus allen Zwecken in den meisten Projekten wiederfinden. Nach der Beschreibung jeden Projekts werden die jeweils passenden Schwerpunkte gelistet. Alle Projekte werden ausführlich auf unserer Webseite www.stiftung-artenschutz.de beschrieben. Nach der Projektbeschreibung schließt sich eine Auflistung von wichtigen internen Entwicklungen an. Der Tätigkeitsbericht schließt ab mit den Finanzen der Stiftung Artenschutz im Jahr 2020.

Amphibien-Fonds

Amphibien spielen nicht nur für die Stabilität vom Ökosystem, sondern mittelbar auch für uns Menschen eine außerordentlich wichtige Rolle. Als Schädlingsbekämpfer, Bioindikatoren, Nahrungsquelle oder als Fundgrube wichtiger medizinischen Wirkstoffe sind sie nicht wegzudenken. Gleichzeitig ist diese Tierklasse mit am stärksten gefährdet. Der weltweite Rückgang der Amphibien hat katastrophale Dimensionen angenommen: 42% aller Amphibienarten sind gefährdet, über 120 Arten sind vermutlich ausgestorben.

Zusammen mit Zooverbänden, Zoos und Tierhalterverbände im deutschsprachigen Raum hat die Stiftung Artenschutz den „Amphibien-Fonds“ eingerichtet. Dieses Amphibienprogramm unterstützt weltweit Schutzprojekten von hochbedrohten Arten. Projekte umfassen sowohl direkte Schutzaktivitäten, als auch beispielsweise angewandte Forschung, Erhaltungszuchten im Zusammenhang mit Plänen zur Wiederansiedlung, Fortbildung von Fachpersonal, Sicherung und Pflege heimischer Biotope, sowie die Information der Öffentlichkeit und Umweltbildung.

Seit Entstehung des Amphibien-Fonds konnten insgesamt 74 Projekte in mehr als 40 Ländern gefördert werden.

Die Partner des Amphibien-Fonds 2020:



Projekte 2020

Sicherung von Nistplätzen für Meeresschildkröten auf Selaut Besar, Indonesien

Nach indonesischem Recht sind Meeresschildkröten zwar seit 1990 streng geschützt, dennoch bleiben sie aufgrund von Wilderei, Beifang und durch die Zerstörung ihres Lebensraumes vom Aussterben bedroht. 2020 startete ein neues Projekt auf der unbewohnten Insel Selaut Besar vor der Westküste von Sumatra. Hier nisten neben Lederschildkröten auch Grüne Meeresschildkröten und die durch den Schildpatthandel besonders stark gefährdeten Echten Karettschildkröten. Durch die Lage der Insel waren die Schildkrötennester gänzlich ungeschützt, vorbeifahrende Fischer sammelten die Eier ausnahmslos ab.

Unser Partner vor Ort, die Turtle Foundation, hat ein Ausbildungsprogramm für lokale Ranger ins Leben gerufen. Es wurde ein temporäres Camp mit Schlaf- und Kochgelegenheit mit Genehmigung der zuständigen Behörde errichtet. Von dort aus gehen die Ranger seither jeden Abend zum Strand, um die Schildkröten und ihre Gelege bei der Eiablage zu schützen. Unter Anleitung des Ausbilders wurde ein umzäunter Strandabschnitt (eine so genannte Hatchery) eingerichtet, in den die Nester der Schildkröten umgebettet werden. Dadurch konnten innerhalb von acht Monaten 405 Nester geschützt werden und 31.456 Schlüpflingen einen erfolgreichen Start ins Leben ermöglicht.



Natur-, Arten- und Umweltschutz

Schutz einzigartiger bedrohter Frösche in der südafrikanischen Provinz Westkap

In der Westkap-Provinz in Südafrika lebt eine hohe Anzahl bedrohter Amphibienarten. Schon im Jahr 2018 konnten mit Hilfe einer Evaluierung des Endangered Wildlife Trust (EWT) drei hoch bedrohte Arten identifiziert werden: der Rauhmoosfrosch (*Arthroleptella rugosa*), der Mikrofrosch (*Microbatrachella capensis*) und die noch wenig erforschte Mondschein-Bergkröte (*Capensibufo selenophos*). Die Organisation setzt sich mit ihrem Projekt für den Erhalt der bedrohten Arten in Verbindung mit gezielten Habitatschutzbemühungen ein.

Die Organisation setzt sich mit ihrem Projekt für den Erhalt der bedrohten Arten in Verbindung mit gezielten Habitatschutzbemühungen ein. Das Projekt hat u.a. zum Ziel, die Verbreitung der Zielarten zur Aktualisierung der Roten Liste zu erfassen, 5.000 bedrohte Lebensräume zu renaturieren und aufzuforsten, sowie standortspezifische Managementpläne zu entwickeln und umzusetzen.



Natur-, Arten- und Umweltschutz

Wissenschaft und Forschung

Gelbwangen-Schopfgibbon



Der nördliche Gelbwangen-Schopfgibbon (*Nomascus annamensis*) gehört zu den gefährdetsten Primatenarten der Welt. Über die Art ist aktuell wenig bekannt und es gibt keine genauen Informationen, wie viele Tiere noch in freier Wildbahn leben. Doch aufgrund eines geschätzten Populationsrückgangs von mindestens 50 % in weniger als 50 Jahren wird die Art auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) als „gefährdet“ eingestuft. Akuter Lebensraumverlust, Jagd für Fleisch, traditionelle Medizin und den Haustierhandel gefährden das Überleben der letzten Vertreter dieser spektakulären Art und erfordern dringende Schutzmaßnahmen.

Die Stiftung Artenschutz engagiert sich seit 2016 mit einer besonderen Allianz aus mehreren europäischen Partnerzoos für den Schutz des Nördlichen Gelbwangen-Schopfgibbons im Kon Ka Kinh Nationalpark im zentralen Hochland Vietnams.

Projektleiter Ha Tang Long und sein Team kümmern sich um die Verbesserung des Parkmanagements, Umweltbildung in den umliegenden Gemeinden und Schulen, sowie regelmäßiges Monitoring der Gibbon-Bestände im Park. Auch die Ranger erhalten eine verbesserte Ausbildung, um die Gibbons vor Wilderei zu schützen. Mittlerweile konnten die Projektaktivitäten auch auf das im Kon Cha Rang Nature Reserve ausgedehnt werden.

Weiterhin gehören Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt, wodurch die Bevölkerung für den Gibbonschutz sensibilisiert wird. 2020 war allerdings stark durch die Covid19-Pandemie und mehreren harten Lockdowns in Vietnam gezeichnet. Die lokalen Schulen blieben aufgrund des Covid-19 Ausbruchs lange geschlossen, Bildung- und Sensibilisierungsmaßnahmen konnten erst ab September stattfinden. Das Bildungsteam, zu dem Projektmitarbeiter, Mitarbeiter des Nationalparks und lokale Lehrer gehören, hielt dennoch in der verbleibenden Zeit Vorträge für 368 Schüler in 4 Sekundärschulen rund um den Nationalpark. Die Vorträge befassten sich mit dem Thema “Die Tierwelt im Nationalpark” und berichteten auch über die Gibbons und andere Primaten im Schutzgebiet.



Eine neue Bildungsinitiative ist das „Grüne Bibliothek“, das von Projektmitarbeitern und lokalen Lehrern ins Leben gerufen wurde. Die Projektmitarbeiter unterstützten acht Schulen bei der Errichtung einer Bibliothek mit Bücher zum Thema Natur. Als Teil der „Grünen Bibliothek“ wurden 250 Handbücher über die Tierwelt des Kon Ka Kinh Nationalparks unter den Schülern verteilt.

Aufgrund der strengen Lockdowns konnte das Projektgebiet lange Zeit nicht betreten werden. Die geplanten Monitoringaktivitäten mussten größtenteils in der ungünstigen Regenzeit stattfinden. Das erschwerte die akustischen Erfassungen, da die Witterung das Singverhalten der Gibbons beeinflusst.

Um den Gibbonschutz langfristig zu sichern, unterstützen die Projektmitarbeiter die Ranger in den Schutzgebieten bei deren Waldpatrouillen. 2020 durchliefen die Ranger über 2.507 Kilometer und zerstörten 272 Fallen und 35 Holzfäller-Camps.

Ein zentraler Bestandteil der Projektarbeit vor Ort besteht in der Zusammenarbeit mit der indigenen Völkergruppe „Bana“. Der Bana-Stamm ist einer von 54 verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Vietnam und ist im zentralen Hochland Vietnams beheimatet. Das Project arbeitet aktiv mit der Bana zusammen – die lokalen Einwohner werden intensiv in alle Maßnahmen und Entscheidungen miteingebunden, es werden Diskussionsrunden und gemeinsame Expeditionen im Kon Ka Kinh Nationalpark (Lebensraum der Gibbons) angeboten. Die Gemeindeleiter werden zudem aktiv von den Projektmitarbeitern im Waldschutz und im Kampf gegen Wilderern unterstützt.

Das Projekt wird ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung von: Anthony Sheridan, Artenschutzstiftung Karlsruhe, Gibbon Nyiregyhazi Allatpark Nonprofit KFT Zoo Sosto, Zoo Aalborg, Tiergarten Heidelberg, Zoo Prag, zoologisch-botanischer Garten - Wilhelma, Zoo Bratislava, Tierpark Hellabrunn, Zoo Salzburg, Zoo Rostock, Burgers Zoo Arnhem, Zoo Halle, Zoo Eskilstuna



Stummelfußfrösche in Peru

Die Stummelfußfrösche (Gattung *Atelopus*) gelten als Wahrzeichen Perus. Bisher wurden 20 Arten beschrieben, vier davon kommen im Departement San Martin vor. Der endemische *Atelopus seminiferus* wurde hier zum ersten Mal in 1847 beschrieben, und nachdem er 133 Jahre nicht mehr gesichtet wurde, wurde dieser Stummelfußfrosch im Jahr 2007 wiederentdeckt. 2014 wurde eine neue Population beschrieben, dessen Vertreter andere Farbmuster und einige morphologische Unterschiede zur Ursprungspopulation aufweisen. Vorläufigen Untersuchungen zufolge scheint die neuentdeckte Population vom tödlichen Chytridpilz verschont geblieben zu sein. Dennoch ist sie noch immer stark gefährdet, vor allem durch die Ausbreitung der Landwirtschaft.

Die Stiftung Artenschutz unterstützt ein Projekt, dessen Hauptziel ist es, den Populationsstatus und die taxonomische Zugehörigkeit der neuentdeckten Population zu bewerten und unter Einbezug der lokalen Gemeinden geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Zu diesem Zweck werden Untersuchungen über das Vorkommen, Häufigkeit und Dichte der Population, sowie der Lebensraumnutzung und –beschaffenheit durchgeführt, grundlegende Daten über den Populationsstatus und die Gefährdungsursachen erfasst und der taxonomischen Status der neu entdeckten Population identifiziert. Die Ergebnisse der Studie sollen eine Grundlage für die Aktualisierung des Rote Liste Status der Art liefern. Darüber hinaus sollen lokale Kapazitäten ausgebildet und gestärkt werden, und nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten im Vorkommensgebiet entwickelt werden.



Natur-, Arten- und Umweltschutz

Bildung

Mit Kamerafallen und GPS auf den Spuren von Hirsch und Schwein

Die Insel Bawean befindet sich südlich der Küste von Ostjava, Indonesien, mitten in der Java See. Sie ist nur etwa 200 km² groß und beherbergt einige endemische Tierarten, die nur hier existieren. Unter ihnen sind der Bawean Hirsch (*Axis kuhlii*), der auf der Internationalen Roten Liste der Weltnaturschutzunion als „vom Aussterben bedroht“ geführt wird, sowie das „stark gefährdete“ Bawean Pustelschwein (*Sus blouchi*). Auf der Insel leben nur noch 250 Bawean Hirsche, vermutlich sogar noch sehr viel weniger. Glücklicherweise aber werden die Bawean Hirsche von der Regierung als geschützte Art angesehen – im Gegensatz zu den Bawean Pustelschweinen, deren Population zwar noch auf um die 400 Tiere geschätzt wird, die aber leider nicht legal unter Schutz steht.

Die Hauptbedrohungsfaktoren für beide Arten sind der Lebensraumverlust, die Tötung durch verwilderte Jagdhunde und die Jagd der Schweine außerhalb der ausgewiesenen Schutzgebiete. Weiterhin könnten sich kleine Populationszahlen zu einer weiteren Dezimierung führen, wie etwa durch Inzucht oder Zufallsereignisse (z.B. über einen bestimmten Zeitraum durch Zufall nur männlich geborene Tiere).

Bei dem Projekt werden mittels GPS-Tracking und Radiotelemetrie Bewegungsdaten ermittelt, um mehr über die Lebensraum- und Ressourcennutzung der Schweine und Hirsche auf Bawean zu lernen. Wie bewegen sich Tiere im Vergleich zu den Aktionsräumen der verwilderten Jagdhunde? Bleiben Tiere vor allem im Waldesinneren oder kommen sie heraus auf die Felder der lokalen Anwohner und rufen so Konflikte mit den Bauern hervor?

Diese Daten fließen in ein größeres Projekt ein, das von der Association of Nature and Biodiversity (ANB) durchgeführt wird. Das Projekt kombiniert GPS- und Radiotelemetrie mit Aufnahmen aus Kamerafallen und genetischen Studien. Die gesammelten Daten liefern wichtige Erkenntnisse darüber, welche Schutzmaßnahmen nötig und geeignet sind, um das langfristige Überleben beider Arten auf der Insel zu sichern. Auch die lokalen Gemeinschaften werden miteinbezogen, damit sie die Maßnahmenpläne in Zukunft selber umsetzen und fortführen können.



Auf den Spuren der seltensten Großkatze der Welt



Der Amur-Leopard lebte einst weit über die Grenzen der russischen Region Primorje hinaus bis in das nördliche Korea und die Provinz Jilin, im Nordosten Chinas. Doch ein „glückverheißender Wald“, wie die Region um Jilin auch genannt wird, blieb es nicht für den seltenen Einzelgänger. Durch intensive Bejagung blieben zu Beginn des 21. Jahrhundert geschätzt nur noch 10 Tiere dieser Art übrig. Heute leben in den Mischwäldern des Fernen Ostens zwar wieder an die 100 Amurleoparden, doch sein Status auf der roten Liste der Weltnaturschutzunion bleibt weiterhin „vom Aussterben bedroht“. Mit dem vor Jahren gegründeten Nationalpark für Leoparden (Land of the Leopard National Park, LLNP) hat sich die russische Regierung für den Schutz der Großkatzen eingesetzt. Doch kann das „Land of the leopards“ auch dauerhaft den Erhalt des Amurleoparden und vielleicht sogar seine Wiederausbreitung über die chinesische Grenze hinaus gewährleisten?

Die Stiftung Artenschutz unterstützt ein jährliches Überwachungsprogramm der Wildlife Conservation Society (WCS) in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Nationalparks. Das Monitoring soll dabei helfen, mit einer flächendeckenden Erhebung des tatsächlichen Leopardenbestandes im Schutzgebiet genau dies herauszufinden. Es gab erste Ergebnisse: 62 Kamerafallen lieferten etwa 300.000 Aufnahmen, die ausgewertet und in einer Datenbank eingespeist wurden. Die Datenbank erfasst die Leopardensichtungen für das gesamte südwestliche Primorje bis hin zur chinesischen Seite der Grenze. Ein wesentliches Teil der Projektarbeit besteht in dem Ausbau der Kooperation und des wissenschaftlichen Austausches zwischen Russland und China, um die Koordinierung der Schutzbemühungen auf beide Seiten der Grenze zu verbessern.



Alternative Methoden zur Verringerung der Ernteschäden auf Java

Ein großer Teil der lokalen Bevölkerung in Indonesien ist von Armut betroffen und hat wenig Möglichkeiten, nachhaltige Einkommensquellen zu schaffen. Die Landwirtschaft breitet sich aus und die Menschen dringen unaufhaltsam immer weiter in den Lebensräumen der Wildtiere ein. Doch wann immer Mensch und Tier sich einen Lebensraum teilen, kommt es unausweichlich zu großen Spannungen.

Das ist auch die Geschichte vom Java Pustelschwein (*Sus verrucosus*), eine Schweineart, die endemisch auf der Insel Java vorkommt. Der natürliche Lebensraum fällt hier immer mehr den Menschen zu Opfer, und die Tiere suchen zunehmend Futter in ländlichen Anbaugebieten. Die Schweine verursachen wirtschaftlichen Verluste und bedrohen die Lebensgrundlage der lokalen Gemeinschaften. Als bisher einzige Methode zum Schutz der Felder wird die Bejagung und Tötung der Tiere angewendet.

Unser Partner JaSpeR (Javan Species Recovery Programme) hat ein Projekt ins Leben gerufen, das Mensch und Tier zugutekommen soll. Die Mitarbeiter testeten die Effektivität und den Aufwand mehrerer unterschiedlicher Methoden zur Vermeidung von Ernteschäden durch Java Pustelschweine. Diese beinhalteten sowohl traditionelle Methoden (Gerüche, Scheuchen) als auch die Anbringung von Netzen oder Elektrozäune

Aus den Ergebnissen der Studie ist ein Leitfaden für die lokalen Landwirte entstanden, in dem die erfolgreichsten Methoden und deren Umsetzung beschrieben werden. Dadurch sollen sowohl die Ernteschäden verringert und die Lebensgrundlage der Bauern verbessert werden, als auch die gefährdeten Schweine vor Bejagung geschützt werden.



Natur-, Arten- und Umweltschutz

Entwicklungshilfe

Illegaler Handel mit bedrohten Weißbauch-Schuppentieren (*Phataginus tricuspis*) in Nigeria



Schuppentiere gehören zu den am stärksten bedrohten Säugetierarten der Welt. Die Dynamiken ihrer Bejagung sowie Angebot und Nachfrage des Handels sind bis heute unzureichend analysiert. Der Absatz auf den lokalen Wildfleischmärkten sowie Aufzeichnungen internationaler Beschlagnahmen zeigen besorgniserregende Zahlen. Eine langsame Fortpflanzungsrate und die Schwierigkeit, Weißbauch-Schuppentiere in menschlicher Obhut zu halten und züchten, macht die Art umso anfälliger für die menschliche Übernutzung. Dieses Projekt der Universität in Cambridge und die Wildlife Conservation Society (WCS) im nigerianischen Cross River National Park (CRNP) analysiert die Entnahme von Tieren aus den Wildpopulationen unter Berücksichtigung der Jagdmethoden und der Einkommen der lokalen Einwohner. Ein Ziel des Projektes ist das Etablieren alternativer Jagdmethoden und Nahrungsquellen. Die Hoffnung ist, durch bessere und nachhaltige Einnahmen die Lebensgrundlage der lokalen Gemeinschaften zu verbessern und damit auch den Jagddruck auf den gefährdeten Schuppentieren zu nehmen.



Schutz des Attenborough-Langschnabeligel in den Zyklopenbergen (Indonesien)



Der nachaktive Attenborough-Langschnabeligel (*Zaglossus attenboroughi*, auch Zyklop-Langschnabeligel genannt) kam einst im Zyklopendegebirge im indonesischen Teil Papua vor. Man vermutet, dass Bejagung und Lebensraumverlust seinen Bestand jedoch ständig dezimierte. Ob er gänzlich ausgerottet wurde, ist bis heute unklar. Das letzte wissenschaftlich nachgewiesene Exemplar seiner Art wurde 1961 gesichtet. Zwar gab es Jahre später noch Hinweise auf seine Existenz durch Spuren in Höhlen oder durch die Berichte von Einheimischen – doch ein wissenschaftlich angelegter Beweis konnte bislang nicht erhoben werden. Die indonesische Organisation Kolaborasi Inklusi Konservasi (KONKLUSI) hat sich jetzt das Ziel gesetzt, dies zu ändern: das Team will die Existenz des Attenborough-Langschnabeligel nicht nur nachweisen, sondern seinen kulturellen Wert auch mit dem Wissen der lokalen Bevölkerung verknüpfen, damit ein nachhaltiges Naturschutzprogramm das Vorkommen dieser hoch besonderen Art sichert.



Natur-, Arten- und Umweltschutz

Bildung

Wissenschaft und Forschung

Zukunft für den Brackwasser-Querzahnmolch

Amphibien reagieren besonders empfindlich auf Lebensraumverschmutzung. Abfallstoffe werden von der Industrie in Gewässer entsorgt, und vor allem chemische Schadstoffe sind oft der Grund für ein gehemmtes Larvenwachstum und Deformationen. Schadstoffe können sich auch negativ auf das Immunsystem von Amphibien auswirken, was zu einer erhöhten Anfälligkeit für Parasiten und Infektionskrankheiten führen kann.

Eine Art, die in besonderem Masse durch Wasserverschmutzung gefährdet ist, ist der Brackwasser-Querzahnmolch (*Ambystoma taylori*). Der vom Aussterben bedrohte Salamander ist endemisch für den mexikanischen Kratersee Laguna Alchichica, in dem auch der endemische Fisch *Poblana alchichica* vorkommt. Der Kratersee ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel, das an Wochenenden oft Tausende von Besuchern anzieht. Die große Mehrheit von 90% der Touristen wissen nichts über die besondere Tierwelt des Sees. Die Verschmutzung durch den unkontrollierten Tourismus, kombiniert mit Austrocknung des Sees durch Wasserentnahme für die Landwirtschaft und immer geringeren Niederschlagsmengen, drohen den Lebensraum des Salamanders dauerhaft zu zerstören.

Um die Bedrohungen für die aquatischen Lebensräume zu verringern und das langfristige Überleben des der Brackwasser-Querzahnmolches zu sichern, wurde ein Schutzprojekt unter der starken Einbeziehung der lokalen Gemeinden in die Schutzmaßnahmen gestartet. Etwa 2000 Einwohner aus vier Städten rund um den Alchichica-See nehmen an Schutzmaßnahmen wie Müllbeseitigung, Wiederaufforstung und rationelle Wassernutzung teil. Hierzu finden regelmäßige Kommunikations-, Bildungs- und Aufklärungskampagnen für Besucher und lokalen Einwohner statt. Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist auch die Ausbildung und das ehrenamtliche Engagement von Studierenden der Biologie und Tiermedizin in den Bereichen Monitoring, Amphibienhandling und –haltung und Sozialarbeit.



Natur-, Arten- und Umweltschutz

Bildung

Waldschutz, Aufforstung und Existenzsicherung in Kamerun

Der Bakingili Community Forest ist ein 905 ha großes Waldgebiet im Südwesten Kameruns, das als „Community Forest“ (Gemeindewald) ausgewiesen wurde. Es grenzt direkt an den Mt Cameroon National Park an und beherbergt zahlreiche gefährdete Tierarten, darunter afrikanische Waldelefanten, Schimpansen, Drills und andere stark gefährdeten Primatenarten.

Der Bakingili Forest ist aktuell starkem Druck ausgesetzt: illegale Abholzung, Fragmentierung und die vom aktiven Vulkan Mt. Cameroon strömende Lava gefährden den Wald und seine Bewohner. Die Folgen der fortschreitenden Lebensraumzerstörung sind offensichtlich: Die meisten Flüsse und Bäche sind ausgetrocknet und damit Tausende Familien mit akutem Wassermangel konfrontiert. Konflikte zwischen Mensch und Wildtieren sind an der Tagesordnung. Die Einnahmen aus natürlichen Nichtholzprodukten aus dem Wald (Waldgewürze, Früchte, Nüsse, Heilpflanzen, Honig, Pilze und Gemüse) sind erheblich zurückgegangen.

Während gegen die Lava nicht viel ausgerichtet werden kann, ist die Wiederaufforstung degradierten Flächen eine sehr effektive Methode, zerstörte und fragmentierte Waldökosysteme wiederherzustellen und CO₂ zu senken. Die Kamerunische Naturschutzorganisation Ecological Balance engagiert sich daher für die Wiederherstellung und Schutz des Bakingili Forest. Eine Kombination aus Bildungsmaßnahmen für die lokalen Gemeinschaften und deren aktiven Mitwirkung soll sowohl die Waldlebensräume retten als auch einen Mehrwert für die Einwohner schaffen. Die geplanten Aufforstungsmaßnahmen sollen vielfältige positive Effekte für Mensch und Natur haben – sie sollen der Waldfragmentierung entgegenwirken, degradierte Lebensräume wiederherstellen, den Grundwasserspiegel anheben und damit ausgetrocknete Bäche wieder mit Wasser füllen. Darüber hinaus sollen die über 5.000 einheimischen Bäume, die jährlich gepflanzt werden sollen, das Ökosystem stärken und so mögliches Einkommen durch nachhaltige Nutzung von Nichtholzprodukten erhöhen. Der Einsatz eines lokalen Dorf-Komitees soll zudem den illegalen Holzeinschlag, welcher oft mit illegaler opportunistischer Jagd einhergeht, reduzieren und damit zu einem Anstieg der Wildtierpopulationen in Zukunft führen.



Projektförderung 2020

Original-Projekttitle	Fokusart (Bedrohungskategorie*)	Land	Zwecke gemäß Satzung**	Fördersumme
Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (ACCB)	Diverse	Kambodscha	ANU, T; B; W&F	189,00 €
Cat Ba Langur Conservation Project (CBLCP)	Goldkopflangur (CR)	Vietnam	ANU; T	1.022,50 €
Monitoring the recovery of the of the Amur leopard	Amur-Leopard (CR)	Russland / China	ANU; W&F	3.263,34 €
Projektes zur Erhaltung des Titicaca-Riesenfroschs	Titicaca-Riesenfrosch (EN)	Bolivien	ANU; W&F	519,88 €
Kon Ka Kinh Gibbon Project	Gelbwangen-Schopfgibbon (CR)	Vietnam	ANU; T; B; W&F, V; E	11.413 €
Designating Eastern Annamites Nature Reserve (Kon Plong)	Gelbwangen-Schopfgibbon (CR)	Vietnam	ANU; W&F	30.000 €
Population genetics and spatial use pattern to develop management plans for threatened Indonesian boar and deer species	Bawean Pustelschwein (EN), Bawean Hirsch (CR)	Philippinen	W&F	1.000 €
Erhaltungsprojekt für Buschmannhasen (<i>Bunolagus monticularis</i>) in Südafrika	Buschmannhase (CR)	Südafrika	ANU	135,00 €
Erhaltungsprojekt für philippinische Endemiten auf Negros, Philippinen	Diverse	Philippinen	ANU; T	200,00€
Erhaltungsprojekt für Hornvögel und Philippinenuhu (<i>Rhabdotorrhinus waldeni</i> , <i>Penelopides panini</i> and <i>Bubo philippensis</i>) auf Negros, Philippinen	Hornvögel (CR), Philippinenuhu (CR)	Philippinen	ANU; T	176,00 €
West African Primate Conservation Action (WAPCA)	Rolloway-Meerkatze (CR), Miss Waldrons Roter Stummelaffe (CR), Weißnackemangabe (EN), Geoffroy-Stummelaffe (CR)	Ghana, Elfenbeinküste	ANU; E; B; V	231,75 €
Inspiring Chacoan peccary conservation in the Argentine Chaco trough an illustrated children's book	Chaco Pekari (EN)	Argentina	B; ANU	1.000,00 €
Beo Schutzprojekt auf der Insel Simeuluë	Beo (LC)	Indonesien	ANU; T; B	225,00 €
Protecting the unique and threatened frogs of the Western Cape, South Africa	Rough Moss Frog (CR), Micro Frog (CR), Moonlight Mountain Toadlet	Südafrika	ANU; W&F	5.000,00 €
Securing a future for Taylor's salamander through in situ and ex situ conservation actions	Brackwasser-Querzahnmolch (CR)	Mexiko	ANU, B	5.000,00 €

Establishing the most effective method to decrease crop raiding by Javan Warty Pig <i>Sus verrucosus</i> (Boie, 1832) in Batukaras, West Java, Indonesia	Java-Pustelschwein (EN)	Indonesien	ANU; E	4.993,57 €
Population status and conservation strategies for a newly discovered population of <i>Atelopus seminiferus</i> (Anura: Bufonidae) in the Mayo river basin, Peru	Upper Amazon Stubfoot Toad (EN)	Peru	ANU, B	5.000,00 €
Multiple approaches for inclusive conservation of Attenborough's long-beaked echidna in the Cyclops Mountains, Indonesia	Attenborough-Langschnabeligel (EN)	Indonesien	ANU; W&F; B	5.000,00 €
Characterising local demand and consumption of the Endangered white-bellied pangolin (<i>Phataginus tricuspis</i>) in Nigeria	Weißbauch-Schuppentier (EN)	Nigeria	ANU; B; E	4.938,00 €
Securing the sea turtle nesting populations of Selaut Besar Island, Aceh Province, Indonesia	Lederschildkröte (DD), Grüne Meeresschildkröte (EN), Oliv-Bastardschildkröte (VU)	Sumatra, Indonesien	ANU	5.000,00 €
Community led conservation of the Bakingili Community Forest	Diverse	Kamerun	ANU, T, B, E	5.000,00 €
Felixer technology to save Fatu Hiva monarch from extinction	Fatu Hiva Monarch (CR)	Französisch-Polynesien	ANU, W&F	4.954,00 €
Securing the population of <i>Mantella viridis</i> frog in Northern Madagascar	Grünes Buntfröschchen (EN)	Madagaskar	ANU, W&F	5.000,00 €
Project Palaka: Phase II	Gigantes Insel Frosch (CR)	Philippinen	ANU, W&F	4.997,38 €

Legende:

*Bedrohungskategorien nach der Internationalen Roten Liste (IUCN Red List): CR – vom Aussterben bedroht (Critically Endangered); E – stark gefährdet (Endangered); VU – gefährdet (Vulnerable); LC – nicht gefährdet (Least Concern); DD – unzureichende Datengrundlage (Data Deficient)

** Zwecke gemäß Satzung: ANU – Arten-, Natur- und Umweltschutz; T – Tierschutz; B – Bildung; E – Entwicklungshilfe; V – Völkerverständigung; W&F – Wissenschaft und Forschung

Neue Geschäftsführung

Nach der Umstrukturierung und der Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem VdZ gab es zum Jahreswechsel auch ein Wechsel in der Geschäftsführung. Dr. Johanna Rode-Margono, zuletzt Koordinatorin für Artenschutzprojekte in Südostasien beim Zoo Chester, trat zum 1. Januar die Nachfolge von Dr. Christian Mattauscheck an, der sich neuen Aufgaben und Herausforderungen stellen möchte.

Die studierte Biologin promovierte an der Oxford Brookes University und betreute in Chester 17 Projekte, ein großer Teil von ihr mitentwickelt. Seit Anfang 2019 ist sie zudem Vorsitzende der IUCN/SSC Wild Pig Specialist Group. Mit ihr konnte die Stiftung Artenschutz eine hoch engagierte und mit dem internationalen Artenschutz bestens vertraute Persönlichkeit gewinnen.

Wir heißen Dr. Rode-Margono herzlich willkommen an Bord der Stiftung Artenschutz und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Dr. Christian Matauschek danken wir herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



AG Artenschutz:

Stark für den Artenschutz

Die Stiftung Artenschutz arbeitet seit 2018 sehr eng mit dem Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) am Standort Berlin zusammen. Für beide Partner zählen Beiträge zum Natur- und insbesondere zum Artenschutz zu den wichtigsten Aufgaben.

Die AG Artenschutz wurde Ende 2019 ins Leben gerufen, mit dem Ziel, das Artenschutzprogramm der Stiftung Artenschutz mitzugestalten und mittelfristig Artenschutzziele und -aktivitäten der Zoos zu bündeln und für Entscheider und die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Trotz der Covid-19 Pandemie und den bundesweiten Lockdowns konnten im November 2020 38 Teilnehmer der AG Artenschutz bei einem Onlinetreffen zusammenkommen und die strategischen Ausrichtung der Stiftung Artenschutz bestärken.

Obwohl die Nachwirkungen der Corona-Pandemie noch eine Weile zu spüren sein werden, hoffen wir, unser Engagement für den Artenschutz mit voller Kraft weiterführen zu können. Wir glauben fest daran, dass die VdZ-Zoogemeinschaft eine bedeutende Rolle im Artenschutz spielen kann; und wir als Stiftung Artenschutz freuen uns, durch die Bündelung von Ressourcen und Schaffung von Synergien diese Entwicklung maßgeblich mitführen zu können.



Stiftungsgremien (zum 31.12.2020)

Vorstand

- Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Jörg Junhold, Geschäftsführer und Direktor Zoo Leipzig
- Stellvertretender Vorsitzender: Volker Homes, Geschäftsführer Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V.
- Jörg Adler, Direktor Allwetterzoo Münster, im Ruhestand
- Dr. Dag Encke, Leitender Direktor Tiergarten Nürnberg
- Frank Petzold
- Jürgen Wolters, Geschäftsführender Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V. (ARA)

Beirat

- Dr. Jens-Ove Heckel, Vorsitzender Zoologische Gesellschaft für Arten und Populationsschutz e.V. (ZGAP)
- Dr. Friederike von Houwald, Kuratorin Zoo Basel
- Sandra Honigs, Stellv. Direktorin Aquazoo Düsseldorf
- Heiner Klös, Kurator Zoologischer Garten Berlin
- Mag. Regina Kramer, Leiterin Abteilung Forschung und Artenschutz Tiergarten Schönbrunn
- Roland Melisch, TRAFFIC International, Frankfurt am Main
- Henry M. Mix, Naturschutz International e.V.
- Prof. Dr. Gunther Nogge, Direktor des Zoologischen Gartens Köln, im Ruhestand
- Dirk Petzold, Diplombiologe, Arbeitsgruppe Zoobiologie
- Roland Wirth, Beirat der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP)
- Dr. Klaus Wünnemann, Direktor des Tiergartens Heidelberg

Mittelherkunft und Mittelverwendung

Stiftung Artenschutz 2020

<u>Einnahmen 2020</u>	
Zuwendungen für Projekte	
Gebundene Spenden	5.862,64 €
Gebundene Fördergelder	41.381,33 €
Summe Zuwendungen für Projekte	47.243,97 €
Ungebundene Spenden	61.668,08 €
Geldzuwendungen ohne Zuwendungsbestätig.	122,45 €
Freie Fördermittel	169.750,00 €
Summe andere Einnahmen	231.540,53 €
Öffentlichkeitsarbeit	0,00
Bußgelder	0,00 €
Zins- und Kurserträge	578,72 €
Summe Einnahmen	279.363,22 €

Ausgaben 2020

Projektbezogene Aufwendungen

Summe Projektförderung 104.264,74 €

Summe projektbezogene Aufwendungen 104.261,74 €

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Personalkosten

Gehälter 49.057,91 €

Gesetzliche Sozialaufwendungen 12.296,85 €

Abgeführte Lohnsteuer 108,00 €

Aushilfslöhne 5.4000 €

Summe Personalaufwand 66.862,76 €

Übrige Ausgaben

Bürobedarf 38,25 €

Porto, Telefon 0,00 €

Sonstige Verwaltungskosten 0,00 €

Internet, Telefon 228,43 €

Porto, Versandkosten 349,52 €

Versicherungen, Beiträge 110,81 €

Mitgliedsbeiträge 1157,39 €

Repräsentationskosten 0,00 €

Öffentlichkeitsarbeit 1.967,22 €

Fortbildungskosten 295,00 €

Rechts- und Beratungskosten 23,80 €

Abschluss- und Prüfungskosten 4.756,90 €

Buchführungskosten 2.179,20 €

Sonstige Kosten 195,11 €

Kosten Veranstaltungen 410,00 €

Summe übrige Ausgaben 11.711,63 €

Abschreibungen 1.801,25 €

Zinsaufwendungen, Nebenkosten des Geldverkehrs 627,76 €

Sonstiges

Reisekosten, Tagungsgebühren 511 €

Summe 2.940,01 €

Kapitalertragssteuer, Solidaritätszuschlag 125,10 €

Summe sonstige betriebliche Aufwendungen 125,10 €

Summe Ausgaben 185.901,24 €

Wir danken unseren Partnern und Förderern.



Sentruper Straße 315, 48161 Münster, Deutschland
Geschäftsstelle:
Bundespressehaus (Büro 4017)
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 206539013
info@stiftung-artenschutz.de

www.stiftung-artenschutz.de

Spendenkonto:
IBAN: DE05 3702 0500 0001 5954 01
BIC-/SWIFT-Code: BFSWDE33XXX
(Bank für Sozialwirtschaft)